



# FRAUEN IM SPORT

## Ein langer Weg

Die Chronik des Sportclubs, über 600 Seiten Sportgeschichte des SCM, beginnt auf Seite eins mit einer Gruppe von strammen Männern, offensichtlich „Kraftsportlern in Pose“ flankiert von zwei Frauen. Wenige Seiten später begegnen wir einer weiteren elegant gekleidete Frau hoch zu Ross. Bei einem oberflächlichen Durchblättern der Chronik entsteht der Eindruck, dass die Sportgeschichte der Geschlechter im SCM eine gemeinsame war. Ein etwas genaueres Hinschauen belehrt uns aber sehr schnell eines Besseren. Die beiden Damen zwischen den muskelbepackten Gewichthebern sind in ihrer eleganten Kleidung wohl nur Staffage und bei der Reiterin handelt es sich um Kaiserin Elisabeth bei einem ihrer Besuche in Meran. Damit ist bereits ziemlich klar die Situation des Frauensports zu Beginn des 20. Jahrhunderts skizziert. Die Frauen waren Zuschauerinnen, bestenfalls eine charmante Beigabe, aktiver Frauensport war nur den Eliten zugänglich.

Die Geschichte der Olympischen Spiele der Moderne gestatten uns einen Einblick auf die sehr unterschiedliche Sportgeschichte der Geschlechter. Während die Männer im Jahr 1896 die

moderne Sportgeschichte mit den Olympischen Spielen in Athen einläuten, dauerte es viele Jahrzehnte, bis die Frauen gleichberechtigt in den verschiedenen olympischen Sportdis-

ziplinen neben den Männern an den Start gehen durften. Anfangs waren den Frauen nur wenige Sportdisziplinen zugänglich, wie zum Beispiel Bogenschießen und Eiskunstlauf. Die



Kleidungsregeln waren dabei äußerst streng. (am Hals geschlossen und knöcheltief). Pierre de Coubertin, der „Erfinder der Olympischen Spiele der Moderne“ war ganz sicher kein Freund des olympischen Frauensports und so dauerte es bis zu den Olympischen Spielen von Amsterdam (1928) bei denen die Frauen in einigen Leichtathletikdisziplinen an den Start gehen durften. Die Zweifel und Vorbehalte, ob Frauen nun tatsächlich „geeignet“ seien, um in besonders anstrengende Disziplinen anzutreten, blieben aber noch lange bestehen. Die dabei ins Feld geführten Argumente bewegten sich zwischen den Polen „frauenfeindlich bis skurril“. So bestritt Kathrin Switzer erst im Jahr 1967 ihren ersten Marathonlauf in Boston und musste sich dabei im wahrsten Sinne des Wortes auch gegen jene Männer durchsetzen, die sie aus dem Rennen zerrren wollten. Inzwischen sind viele der Vorbehalte und hanebüchenen Argumente gegen den Frauensport gefallen. Vor wenigen Wochen ist die Fußball WM der Frauen zu Ende gegangen, sie wurde medial großzügig abgedeckt und weltweit von einem Millionenpublikum verfolgt. Der

Eindruck, der dabei im Vorfeld entstand, war dass der Frauensport tatsächlich „angekommen ist“. Der Epilog mit dem „spanischen Kuss“ hat dann leider doch einen schalen Nachgeschmack hinterlassen und etliche Fragen aufgeworfen. Trotzdem, die Frauen sind im Sport einen langen, schwierigen und mit vielen Hindernissen gespickten Weg gegangen, um gleichberechtigt neben und mit den Männern „ihren“ Sport betreiben zu dürfen. Sind aber tatsächlich alle Ziele erreicht? Steht Frau jetzt tatsächlich sportlich gleichberechtigt neben dem Mann?

Diese Frage wurde im April dieses Jahres bei einem Referat von Josefa Idem (Weltklassekanutin mit olympischen Erfolgen, Weltmeistertiteln und Ministerin für den Sport in Italien) im Bürgersaal von Meran erörtert. Im Bild, das im Rahmen des Vortrages und der anschließenden Diskussion entstand, wurden Licht- und Schattenseiten benannt. Zweifellos wurden im Frauensport viele Fortschritte erzielt, es gibt aber immer noch Baustellen, die man nicht ausblenden sollte. Genannt wurden unter anderem die nach wie vor bestehenden finanziellen Ungleichheiten im Pro-

fisport, Babypausen und Rankinglisten und die nach wie vor geringe Präsenz von Frauen in Führungspositionen von sportlichen Institutionen. Aber auch sensiblere Themen, wie zum Beispiel das „body shaming“, von dem Frauen viel häufiger betroffen sind als Männer, sowie das Thema Menstruationszyklus und Ignorierung desselben in den Trainingsplänen und Wettkämpfen kamen zur Sprache.

Im SCM Vorstand war dieser Event der Anlass, um vereinsintern das Thema Frauensport unter die Lupe zu nehmen. Die statistischen Zahlen sind einigermaßen zufriedenstellend. Es sind sogar mehr Frauen als Männer Mitglieder des SCM. Es fällt allerdings auf, dass Frauen etwas früher als Männer ihre aktive Karriere beenden. Die Sektionen mit einem sehr hohen Anteil an weiblichen Sportlerinnen sind Eiskunstlauf, Turnen, Volleyball, und Leichtathletik. (Gründe dafür siehe S...). Auf diesen tröstlichen Zahlen will sich der SCM aber nicht „ausruhen“. Dem Frauensport gilt auch weiterhin das Interesse und die Aufmerksamkeit in der strategischen Ausrichtung des SCM in den nächsten Jahren.



Der SCM beim Vortrag von Josefa Idem. V.l.n.r. Helmuth Mathá, Robert Graber, Clio Rossetto, Josefa Idem, Nerio Zaccharia, Denis Pellegrini, Karl Freund.

# Sportler/in des Jahres

# 2022



## Noemi Longo - Turnen

**Geboren am** 16.10.2004 in Meran

**Trainerinnen:** Clio Rossetto

und Sandra Marabese

**Lieblingsgericht:** Pizza

Noemi begann als Kind mit Ballett. Das quirlige Mädchen langweilte sich dort jedoch schnell. Als Zuschauerin bei einem Wettkampf ihrer großen Schwester begeisterte sie sich dann für das Kunstturnen. Die damalige Trainerin erkannte anschließend schnell das

Potenzial der jungen Sportlerin. Gelenkig, kräftig und ehrgeizig, diese Eigenschaften zeigten eindeutig großes Talent. Bald war Noemi somit Teil der Wettkampfgruppe. Sie ging nie nach Hause, bevor ihr die Elemente nicht nahezu perfekt gelungen waren: "Na, i muàß lai no uan mol probieren." Bitte terf i no mol mochen. "I will des iaz schoffen!", waren Sätze, die ihr Umfeld oft hörte. Noemi war ausdauernd, ließ kein Training aus, auch jedes Trainingslager war für sie wichtig. Ihr Basis-Trainingsprogramm absolvierte sie sogar im Urlaub und auch im Auslandsjahr. Wenn es mal nicht so lief wie geplant, gab sie nicht auf. Sie kämpfte immer für ihre Ziele. Mit ihrem ausgeprägten Ehrgeiz wäre sie wirklich auch bei Krankheit oder Verletzungen in die Trainingshalle gekommen. Hier mussten sie Trainer und Trainerinnen sowie ihre Familie tatsächlich bremsen. Letztere unterstützte die strebsame Tochter allumfänglich und vertraute dem Trainerteam ganz und gar.

Noemis enormer Ehrgeiz und ihre hohe Leistungsbereitschaft wurden dann auch in der Schule deutlich: Am wissenschaftlichen Lyzeum maturierte sie diesen Sommer mit fast maximaler Punktezahl.

Seit 12 Jahren ist Noemi Teil unserer Kunstturn-Familie, inzwischen ein großes Vorbild für alle Nachwuchstalente. Konstantes Training, hohe Leistungsbereitschaft aber auch freundschaftliches und hilfsbereites Miteinander haben sie dorthin gebracht, wo sie jetzt ist.

Im Jahr 2023 erreichte Noemi ein langersehntes Ziel: Sie holte sich gemeinsam mit ihren Teamkolleginnen Anna, Greta und Alessia den Italienmeistertitel in der Mannschaftswertung.

Noemi beginnt demnächst ein Studium der Osteopathie in Barcelona. Wir wünschen unserer Turnerin weiterhin viel Erfolg!

### Sportliche Erfolge 2022

**Vizeitalienmeisterin** am Stufenbarren und am Boden

**Vizeitalienmeisterin** im Mannschaftswettkampf

**Vizeitalienmeisterin** All Round

(Gesamtwertung aller Geräte)

**3. Platz bei der Italienmeisterschaft** am Schwebebalken

## Jonas Sölva - Orientierungslauf

**Geboren am** 22.03.2006 in Wien

**Wohnhaft** in Feldthurns,

derzeit in Jönköping, Schweden

Schon als kleines Kind hatte Jonas große Freude am Gehen und Laufen von langen Bergstrecken.

Zum Orientierungslauf kam Jonas durch seinen Vater, Orientierungsläufer des SC Meran. Er nahm seinen Sohn 2015 zu einem Wettkampf mit.

Den ersten Berglauf absolvierte Jonas dann mit 10 Jahren. Bis 2020 nahm er jedoch nur sporadisch an Trainings und Rennen der Kategorie Orientierungslauf teil.

Die Kombination aus Orientieren und Laufen begeisterte Jonas immer mehr. Ab 2020 konzentrierte er sich dann voll auf den Orientierungslauf. Im ersten Trainingsjahr wurde er von Andrey Pruss, dem früheren russischen Juniorennationaltrainer und Gründer der Sektion Orientierungslauf im SCM, betreut. Ab 2021 übernahmen dies sein Vater, Helmuth Sölva und Ingemar Neuhauser gemeinsam.

Die ersten Wettkämpfe waren noch von wechselndem Erfolg gekrönt. 2022 konnte Jonas jedoch schon bei mehreren nationalen Wettkämpfen punkten: Unter anderem gelang ihm der 2. Platz bei der Sprint-Italienmeisterschaft.

Zudem konnte er sich zur Jugendeuropameisterschaft im Orientierungslauf in Ungarn qualifizieren. Der 28. Platz in der Langdistanz und der 34. Platz in der Sprintdistanz zeugten hier von wachsendem Erfolg. Im Herbst 2022 gewann Jonas dann in seiner Kategorie H16 sowohl die italienische Meisterschaft in der Langdistanz als auch jene in der Mitteldistanz. Zudem siegte er auch im Italiencup und erreichte damit einen Platz in der Nationalmannschaft.

Im Frühjahr 2023 konnte Jonas in der nächsthöheren Altersklasse H18 an seine Erfolge vom Vorjahr anknüpfen. Er konnte mehrere vordere Platzierungen belegen und siegte bei nationalen Rennen. Als bester Italiener belegte er bei den Europameisterschaften Platz 34. In der Staffel konnte er zusammen mit zwei italienischen Teamkollegen den 10. Platz belegen.

Seit August 2023 verbringt Jonas ein Auslandsjahr in Schweden, dem Mutterland des Orientierungslaufs. Dort besucht er ein Sportgymnasium mit Schwerpunkt Orientierungslauf und optimalen Trainingsbedingungen. Schule und Training sind optimal verbunden. Im SC Meran, Sektion Orientierungslauf ist die Hoffnung groß, dass Jonas trotz idealer Trainingsbedingungen und Weltklassekonkurrenz in Schweden, wieder nach Südtirol zurückkommt.



## Meraner Turnerinnen holen sich erstmals den Italienmeistertitel in Rimini

Die Sektion Kunstturnen des Sportclubs Meran, sicherte sich bei den Italienmeisterschaften in Rimini einen reichen Medaillensatz und kletterte damit an die Spitze Italiens.

Die wichtigste Kunstturnmeisterschaft des Jahres „Ginnastica in Festa“ fand vom 23. Juni bis 2. Juli auf dem Messegelände in Rimini statt. 15.750 Turnerinnen und Turner aus über 740 italienischen Vereinen, nahmen an diesem Wettkampf teil. Auch die Sektion Kunstturnen des Sportclubs Meran war mit dabei: 21 Athletinnen erzielten in vier Kategorien sowohl in den Mannschafts- als auch in den Einzelwettbewerben hervorragende Ergebnisse. Neben dem SCM, waren drei weitere Südtiroler Vereine mit dabei: Atesina Bozen, Gymlab Bozen und SSV Bozen, die jedoch keine Podiumsplätze erreichen konnten.

An den ersten Tagen, traten die jüngsten Turnerinnen, von Lisa Ladurner trainiert, in der Kategorie LB an: Isabella Dorigatti, Amy Reinalter, Gioia Ravanelli, Sara Giugno und Alessia Murtas. Ihre Teamkolleginnen Asia Berbenni, Stella Da Ronco und Freyja De Vitti schafften es nach der Qualifikationsphase sogar ins nationale Finale und gehörten damit zu den besten 30 Athletinnen in ganz Italien. In der LC-Kategorie verpassten die Turnerinnen Emma Covi und Melissa Geier trotz hervorragender Übungen, knapp das Finale. Giada Filippi konnte hingegen mit stolzen 62,650 Punkten das Finale erreichen und den 24. Platz belegen. Die junge Athletin Carolina



Walder hat mit ihrer super Leistung überzeugen können, stieg ganz nach oben auf das Treppchen und holte sich den Italienmeistertitel.

An den darauffolgenden Tagen, gingen die Juniorinnen Sophie Arduini, Maximiliane Nestl, Hannah Rainer, Emma Kleon und Noemi Masin an den Start. Die Athletinnen konnten jedoch nicht genügend Punkte für das Finale sammeln und schieden somit in der Qualifikation aus. Noemi Masin allerdings, Jahrgang 2010, schaffte im Einzelwettbewerb den Einzug ins Finale am Sprung und sicherte sich mit einer perfekten Übung den Italienmeistertitel.

In der Kategorie LE (Eccellenza) glänzten dieses Jahr die Senior-Athletinnen: Nach Jahren, in denen sie dem Podest nahe waren, konnten diesmal Greta Urru, Anna Höllrigl, Alessia Paggetti und Noemi Longo auf das oberste Treppchen klettern und damit ihre außergewöhnlichen Sportkarrieren mit einem Höhepunkt abschließen. Die von Clio Rossetto und Alessandra Marabese trainierten Sportlerinnen zeigten Mut und Entschlossenheit, indem sie hervorragende Übungen präsentierten, die ihnen nicht nur große Emotionen,





sondern auch die ultimative Befriedigung bescherten: nationales Gold. In den Einzelwettbewerben gingen Anna Höllrigl und Alessia Paggetti ins Finale am Barren, wo sie sich den neunten und sechsten Platz sicherten – am Balken sicherten sie sich den vierten und elften Platz. Silbermedaillen gab es für Greta Urru am Barren und Noemi Longo am Boden. Die achtzehnjährige Noemi gab sich allerdings mit einem Silber nicht zufrieden und holte sich auch den Titel der italienischen Vizemeisterin im all around.



## Kursangebot

Anfang Oktober 2023 starten wieder unsere Turnkurse. Jene Kinder welche bereits einen Turnkurs im Schuljahr 22/23 besucht haben, sind automatisch eingeschrieben! Möchtest du einen Handstand lernen, ein Rad oder vielleicht einen Salto? Dann bist du bei uns genau richtig: Wir bieten folgende Turnkurse an:

### ■ Eltern- Kind – Turnen:

#### Für Kinder des Jahrgangs 2021 und 2020:

Dauer: 1-mal wöchentlich für 45 Minuten

Einwärmspiele zusammen mit einer Begleitperson, gefolgt von einem abwechslungsreichen Parkour, bei dem die motorischen Fähigkeiten der Kinder gefördert werden. In Form verschiedener Stationen, wie z.B. auf einem Balken balancieren, über Hindernisse springen, an Seilen baumeln und durch einen Tunnel kriechen, werden verschiedene Fähigkeiten wie Gleichgewicht, Koordination, sowie Konzentration, Gelenkigkeit, Schnelligkeit und Kraft spielerisch geübt.

### ■ Vorschulalterkurs für Kindergartenkinder ab dem Jahrgang 2019:

Dauer: 1-mal wöchentlich für 1 Stunde.

Das spielerische Einwärmen mit Bällen, Reifen, Seilen wird gefolgt von leichten Turnübungen an den Geräten. Spielerisches Kennenlernen unserer Geräte, wie der Balken, der Sprung, Trampolin, Ringe, Boden, Reck und Barren, stehen im Vordergrund.

### ■ Turnkurse ab der 1. Klasse Grundschule:

Die Kinder werden nun anhand ihrer Erfahrung und der bereits besuchten Kurse in diverse Turnkurse unterteilt.

Dauer 1-2-mal wöchentlich für 1,5 -2,5 Stunden

Die Übungen an den Geräten werden nun spezifischer. Diverse Fähigkeiten wie Sprungkraft, Bewegungstalent, Mut, Konzentration, aber auch Koordination und Kraft werden intensiviert.

Turnen ist eine der gesündesten Sportarten, die es gibt. Durch die Vielseitigkeit bietet das Turnen eine optimale Basis für die Ausübung jeglicher Sportarten im Erwachsenenalter und ist zugleich eine Lebensschule.

Der Spaß und die Freude am Sport bleibt das Motto des Vereins!

Informationen und Anmeldung unter [www.sportclub-meran.it/sektionen/turnen/kurse](http://www.sportclub-meran.it/sektionen/turnen/kurse) oder telefonisch 339/4191010 (Lisa Ladurner).